Zugestellt durch **Post**.*at*
Amtliche Mitteilung

ANTHERINGER PfarrBrief

September bis November 2022

Ausschüsse im Pfarrgemeinderat

Neues Tauf-pastoralkonzept

Wie's früher war…

Eigenverantwortung, bitte!

Auch wenn wir es oft gerne vergessen würden: Corona gibt es noch! Die Erkrankung ist schon besser erforscht, es gibt Medikamente und Impfungen dagegen und selbst die Quarantänepflicht wurde bereits aufgehoben. Kurz und gut: Wir lernen langsam damit zu leben und das ist gut so.

Es gibt zwar viele Ratschläge, wie damit umzugehen sei und darauf aufbauende Informations- und Werbekampagnen, doch nun ist die Zeit auf Eigenverantwortung zu setzen und sich an die vorgegebene Realität anzupassen. Also kein Zwang mehr, dafür wird von uns erwartet, dass wir selber wissen, was gut für uns ist und auch die anderen Menschen schützen. Das ist diese viel zitierte Eigenverantwortung.

Auf den ersten Blick scheint sie sehr praktisch zu sein, da ich ja nun die Instanz bin, die entscheidet, wie ich mit Corona umgehe. Will ich ständig Maske tragen und jede Menschenansammlung meiden oder ist es mir egal und ich tue was mir gefällt? Aber eines soll uns schon zu denken geben: Ich bin nicht alleine auf der Welt. Es gibt da auch andere Menschen, die genauso wie ich Eigenverantwortung üben müssen und vielleicht für sich zu einer anderen Vorgangsweise gekommen sind. Auch diese haben das selbe Recht wie ich und es steht niemanden zu sie unter Druck zu setzen oder sogar zu beschimpfen. Das ist eine wirklich schwere Übung von Toleranz!

Toleranz kommt aus dem Lateinischen und meint ertragen oder aushalten. Verschiedene Meinungen auszuhalten ist schwere Arbeit, besonders wenn es sich noch um kontrovers diskutierte Themen handelt. Das ist jedoch auch in der Eigenverantwortung inbegriffen. Wer selbst die Verantwortung trägt, hat dadurch natürlich auch die Möglichkeit nach seinem Gewissen und seiner Meinung zu handelt. Gleichzeitig aber muss er oder sie sich und anderen auch Rechenschaft darüber geben, wie man zu einer Meinung gekommen ist und sie auch begründen und argumentieren können. Dann gilt es auszuhalten, wenn kein Konsens erzielt werden kann.

Eigenverantwortung kann schwer sein und die Versuchung ist groß, nach Autoritäten zu suchen, die einem diese Verantwortung abnehmen. Damit ist auch die Gefahr, dass man sich falsch entschieden hat auf diese Autorität abgeschoben.

Eigenverantwortung braucht es auch in unserem Glaubensleben. Wie wir genau die Beziehung mit Gott leben, kann nicht von außen bestimmt werden. Jedoch gilt auch hier, dass wir gegenteilige Meinungen aushalben müssen und sie auch ihre Berechtigung haben können. Was wir wie im Glauben tun muss auch gegenüber anderen begründbar sein. Ein Verweis auf eine höhere Autorität alleine reicht nicht aus! Hier sieht man, dass Eigenverantwortung zwar zuerst sehr komfortabel erscheint, sie aber nicht wirklich ist. Sie fordert uns heraus, Stellung zu beziehen, unserer Position zu vertreten und dabei können wir auch auf Widerspruch stoßen.

Eigenverantwortung braucht Übung! Wie wir mit Corona umgehen ist eine gute Gelegenheit dazu, aber auch viele Bereiche des täglichen Lebens eignen sich dazu. Selbst unser Leben als Christinnen und Christen eignet sich dazu.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg mit unserer Eigenverantwortung!

Euer

Erwin Klaushofer

Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

▸ *Bitte vormerken . . .* ◂

25. 9.	SO	**9:00**	**Erntedankfest.** Bei Schönwetter vor dem Kultur- und Veranstaltungszentrum Voglwirt, mit anschließender Prozession.
2. 10.	SO	**10:30**	**Familiengottesdienst** mit Kinderchor. Anschließend **Oktoberfest** im Pfarrheim mit **Fahrradsegnung.**
9. 10.	SO	**10:30**	**Festgottesdienst** mit **Ehejubiläum.** Sie feiern in diesem Jahr ein **Ehejubiläum?** Vieles ist in den Jahren geschehen, die Sie miteinander nun schon auf dem Weg sind. Bei Ihrer Hochzeit haben Sie einst Ihre Partnerschaft unter den Segen Gottes gestellt. Wir hoffen, dass Sie diesen Zuspruch Gottes über all die Jahre immer wieder erfahren durften. Ihr Ehejubiläum ist aber nicht nur ein Moment des Zurückblickens. Vielmehr ist es ein Augenblick, an dem auch die gemeinsame Zukunft im Mittelpunkt steht. Deshalb dürfen wir alle 25er-, 40er-, 50er- oder 60er-Paare herzlich zu einem besonderen Gottesdienst einladen, bei dem sie Ihre Ehe wieder neu unter den Schutz Gottes stellen können. Anschließend gemeinsame Feier mit den Jubelpaaren im Pfarrheim. **Da wir aufgrund des neu geregelten Datenschutzes nicht mehr alle Jubelpaare erreichen können, ersuchen wir alle Paare, die nicht in unserer Kirche geheiratet haben, sich im Pfarrbüro anzumelden.**
30. 10. bis 1. 11.			**Trauerräume,** in der Pfarrkirche, Aussegnungskapelle und Trostplatz.
1. 11	DI	**10:30** **13:30** **14:00**	**Allerheiligen.** Festgottesdienst. **Rosenkranzgebet** für die Verstorbenen. **Totengedenken** und **Gräbersegnung.**
2. 11.	MI	**18:30** **19:00**	**Rosenkranzgebet** für die Verstorbenen. **Gedenkgottesdienst** für die Verstorbenen mit Gräbersegnung.
6. 11.	SO	**9:00** **10:30**	**Pfarrkaffee** **Festgottesdienst** mit der **Landjugend Anthering.**
20. 11.	SO	**10:30**	**Christkönigsfest** mit **Ministrantenaufnahme.**
26. 11.	SA	**7:00**	**Rorate** mit **Adventkranzsegnung.**
27. 11.	SO	**10:30**	**1. Adventsonntag. Familiengottesdienst** mit **Adventkranzsegnung.** **Neuaufnahmen** in die Jungschar- und Kinderchorgruppe.

Einladung zum Erntedankfest

Jedes Jahr bereitet unsere Landjugend in unzähligen Stunden die wunderschöne Erntedankkrone vor und trägt sie bei der Erntedankprozession als ein sichtbares Zeichen ihrer Dankbarkeit für die Ernte durch unser Dorf. Der Blick auf die Krone sollte in uns die Dankbarkeit wecken für alle Gaben die wir während des Jahres empfangen. Daher gibt uns das Erntedankfest Anlass, um Rückschau zu halten und Gott unseren Dank darzubringen.

Heuer wollen wir das Erntedankfest am 25. September feiern. Wir laden alle ganz herzlich zum Festgottesdienst mit anschließender Prozession ein.

Alle, die zu diesem Erntedankfest beitragen, sei ein großes Vergelt's Gott gesagt.

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarramt Anthering. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer MA. Pfarrbriefteam: Armin Haunstetter, Walter Luginger, Siegbert Schwaighofer, Veronika Panholzer. Gestaltung, Produktion: Walter Luginger.

Jungschar | Ministrant:innen | Kinderchor

Wir blicken zurück auf ein abwechslungsreiches, lustiges und intensives Ministranten-, Jungschar- und Kinderchorjahr. Trotz der Umstände und Einschränkungen bei so manchen Gruppenstunden, konnten wir im vergangen Jahr so einige Highlights erleben: Wir verbrachten einen Gemeinschaftstag in Maria Sorg, wo wir uns einen Kindermusical-Film ansahen und bereits einige Lieder aus dem Musical erlernten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden viele Spiele gespielt und Kreativstationen besucht. In der hauseigenen Kapelle der Missionsschwestern in Maria Sorg feierten wir zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst mit den Kindern und deren Familien.

Ein weiterer Höhepunkt des Ministranten-, Jungschar- und Kinderchorjahres war der Ausflug in den Erlebnispark Straßwalchen. Achterbahn, 4D-Kino, Gruselschloss, Riesenrad und viele weitere Attraktionen wurden von den Kindern und Jugendlichen an diesem sonnigen Ausflugstag mit großer Begeisterung in Anspruch genommen. Wir bedanken uns herzlich bei unserem Herrn Bürgermeister, der allen Kindern ein Eis spendierte!

Beim letzten Familiengottesdienst vor der Sommerpause kamen nochmals viele Kinder, die sich im Kinderchor, bei der Jungschar oder den Ministranten engagieren, zusammen und ließen das gemeinsame Jahr bei einer leckeren Grillerei im Pfarrgarten ausklingen.

Im Herbst starten wir frisch und munter in das neue Ministranten-, Jungschar- und Kinderchorjahr, für das bereits viele Aktivitäten und Attraktionen geplant sind.

Möchtest du auch in einer dieser Gruppen mit dabei sein? Dann komm gerne zum Schnuppern vorbei. Die genauen Termine der Gruppenstunden werden im Herbst festgelegt.

Ansprechperson Ministrantinnen und Ministranten:
Pfarrer Erwin Klaushofer, Tel. 0676 87465102.

Ansprechperson Jungschar (ab der 1. Klasse VS)
und Kinderchor (ab der 2. Klasse VS):
Pastoralassistentin Bernadette Gaunersdorfer: 0676 87465103.

Unser neues

Taufpastoralkonzept

Im Rahmen des neuen Taufpastoralkonzepts der Pfarre Anthering ist es uns als Pfarre ein Anliegen, die Tauffamilien besser kennenzulernen und Angebote gezielt für Familien mit einem Täufling zu setzen.

Dazu gehört ein Tauffamilienspaziergang, der einmal im Herbst und einmal im Frühjahr angeboten wird, bei dem die Familien die Möglichkeit haben sollten, einander kennenzulernen, sich auszutauschen und einfach ein bisschen Zeit an der frischen Luft zu verbringen.

Neben den Tauffamilienspaziergängen gehört zum neuen Taufpastoralkonzept auch das Taufbegleitermodell. TaufbegleiterInnen sind Personen aus der Pfarre, die sich bereiterklären, für die Tauffamilien als Ansprechperson und Kontaktperson zur Verfügung zu stehen, um die jungen Familien ein Gefühl des Willkommenseins in unserer Pfarrgemeinde zu ermöglichen.

Möchtest auch Du ein/e Taufbegleiter/in für eine Antheringer Tauffamilie sein?

Dann melde dich gerne bei Pastoralassistentin Bernadette Gaunersdorfer unter der Tel.-Nr. 0676 87465103.

Die Taufe ist nicht nur das erste Sakrament, das einem Kind gespendet wird, sondern gleichzeitig Zeichen für die Aufnahme in die Kirche. Diesen besonderen Tag im Leben feiern Eltern, Familie und die ganze Pfarrgemeinde: Ein neues Leben in der Gemeinschaft Christi beginnt!

Weitere Informationen unter:
https://eds.at/glaube-feiern/sakramente-feiern/taufe

Pfarr-Grillfest

Was gibt es Angenehmeres als an einem traumhaften Sommertag im Schatten von Bäumen zu sitzen, gutes Essen und kalte Getränke zu genießen und nebenbei nette Gespräche zu führen?

Dieses Vergnügen hatten die Gäste beim diesjährigen Pfarr-Grillfest am Sonntag, 3. Juli 2022, im Pfarrgarten. Nach dem Familiengottesdienst, der vom Kinderchor musikalisch gestaltet wurde, ging es los. Zum Gegrillten gab es verschiedene Salate, Soßen und Brot. Dazu organisierte Pastoralassistentin Bernadette Spiele, die bei den Kindern für Kurzweile sorgten und sichtlich Spaß machten.

Nach dem Grillen konnten sich die Gäste noch Kaffee und Kuchen schmecken lassen. Herzlichen Dank an die Mitglieder des Pfarrgemeinderat-Ausschusses „Feste feiern“ und an alle Helfer, die das Fest organisiert und durch tatkräftiges Anpacken erst möglich gemacht haben. Ohne die fleißigen Freiwilligen, die auch viele nicht sichtbare Arbeiten erledigen, wäre ein Grillfest wie dieses nicht möglich. *H. Sturm und S. Schwaighofer*

Vor 30 Jahren grüne Wiese, jetzt ein Kräutergarten mit einer großen Pflanzenvielfalt, eingeteilt in verschiedene Bereiche, wie Kräuterspirale, Hochbeet, Raritäten, Teebeet, Duftgarten und ganz besonders das große Heilkräuterrondell.

Was viele vielleicht nicht mehr wissen, auch ein Stückerl Au wurde samt Erde und Pflanzen in den Kräutergarten integriert (in der Böschung).

Seit 30 Jahren ist der Garten gewachsen und hat sich auch immer wieder verändert. Zweimal in diesen Jahren waren wir vom Hagel betroffen. Der Garten hat sich verhältnismäßig schnell wieder erholt. Das Gedeihen liegt nicht nur in unseren Händen!

Was wir dazu tun, ist, ihn zu hegen und pflegen, keinen Torf, keine künstlichen Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu verwenden und die Artenvielfalt möglichst zu unterstützen.

Höhepunkt im Gartenjahr ist immer die Kräuterweihe am 15. August, wo wir den Segen von oben für den Garten und uns Kräuterhexen/r erbitten. Vor Jahren banden wir so an die 200 Kräuterbüscherl, in den letzten Jahren waren es über 400. Es ist erfreulich, dass so viel Wert auf die geweihten Sträußerl gelegt wird.

Möge dieses Stückerl Erde in unserem Dorf noch lange ein Ort für Begegnung, Lernen, Zusammenarbeit, Feiern und lebendige Natur sein!

Frieda Aigner, Elisabeth Afik

Zeit

D'Zeit vageht so schneö
ös is a Wandaschaft üba Weitn.
Bei an Goatn is da Weg dös Ziel,
Schritt füa Schritt durch Joahreszeitn.

Am Onfang a Wiesn, oft an Joahr gmaht,
a Joahr spater a Goatn mit Kräutln, Stäucha und Bam
und an Teich und a Hüttl,
ös woar wia a Tram.

Mit 30 Joahr is a Goatn nöt oid,
a mia san jung bliebm duach eahm,
so kimmt's ins hoit via,

wei er erfordert Aufmerksamkeit und vie Gspür.
Wann's dann an Fruajoahr aper wiad
und ma a woams Lüftl gspüat,
dann müaß ma aussö

und schaun, ob scho was blüaht.
Mia hand stoiz auf dös Fleckal Land
dös ma gschaffn ham mittanond.

Oas is gwiss
mia deafn ins gfrei üba a kloans Paradies.

Frieda

Der Sozialkreis Anthering

„PFARRE FÜR DICH DA“

Wir möchten mit sozialen Projekten das pfarrliche Leben und die Feste im kirchlichen Jahreskreis nach außen tragen. Wichtig ist uns, auch jene Menschen zu erreichen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht regelmäßig bei den kirchlichen Aktivitäten der Pfarre teilnehmen.

Besuche im Seniorenheim, das gemeinsame Feiern runder Geburtstage im Pfarrheim ab dem 80. Lebensjahr, finanzielle Unterstützung in Notlagen und das Einbeziehen Außenstehender werden unsere Hauptprojekte sein. Ein eigenes Trauerteam kümmert sich um die Begleitung von Familien mit einem Todesfall.

„PFARRE FÜR DICH DA“ möchte eine Anlaufstelle für alle Menschen in unserer Pfarre sein. Wir hoffen auf viele fruchtbringende Kontakte auch in schwierigen Zeiten wie der Pandemie.

Leitung: Birgit Schwaighofer und Team Monika Holztrattner, Gabi Klinger, Veronika Panholzer, Eva Speil, Christl Kipman, Monika Schneckenleithner.

Birgit Schwaighofer

Öffentlichkeitsarbeit

Durch den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit möchten wir die Antheringer über das informieren, was in der Pfarrgemeinde alles passiert und passieren wird. Wichtig ist aber auch, dass wir Anregungen geben wollen, sich Gedanken zur Heiligen Schrift, zu einem christlichen Leben und zu einer aktiven und lebendigen Pfarrgemeinde zu machen.

Neben dem seit vielen Jahren bekannten Pfarrbrief wird auch der Schaukasten in der Vorhalle regelmäßig mit neuen Informationen und den aktuellen Schriftlesungen bestückt. In Zukuft soll die Website unsere Pfarre ein größeres Gewicht in der Informationsvermittlung mit den Pfarrmitgliedern bekommen.

Auf eine breite Akzeptanz der Angebote würden sich die folgenden Ausschussmitglieder sehr freuen: Pfarrer Erwin Klaushofer, Armin Haunstetter, Walter Luginger (Redaktion des Pfarrbriefs), Veronika Panholzer, Bernhard Schneckenleitner (Schaukasten), Siegbert Schwaighofer (Website).

Armin Haunstetter

Fachausschüsse des Pfarrgemeinderates

Der Pfarrgemeinderat hat in seiner Sitzung am 1. Juni 2022 im Pfarrsaal Anthering bestätigt, dass es folgende Fachausschüsse (Gremien, Arbeitskreise) gibt und zugleich diese ermächtigt ihre Arbeit in gewohnter Form und bisherigem Umfang fortzusetzen:

- **Liturgie**
- **Sozialkreis**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Feste und Feiern**
- **Katholisches Bildungswerk**
- **Familienausschuss**
- **Pfarrkirchenrat**

Der Pfarrkirchenrat

Der Pfarrkirchenrat (PKR) ist in der Pfarre für die Vermögensverwaltung zuständig und vertritt diese in rechtsverbindlichen Angelegenheiten nach außen. Über die detaillierten Tätigkeiten des Pfarrkirchenrates in der vergangenen Periode wurde im Winter-Pfarrbrief 2021 berichtet. Wer das noch einmal nachlesen möchte und den Pfarrbrief nicht mehr zur Hand hat, kann diesen auf der Homepage der Pfarre abrufen (zu finden unter „Aktuelles\ Pfarrbriefe“).

Nach der Pfarrgemeinderatswahl im März 2022 traf sich der Pfarrkirchenrat Anfang Mai zur konstituierenden Sitzung. Vorsitzender ist Pfarrer Erwin Klaushofer. Als neuer Obmann und somit stellvertretender Vorsitzender wurde Siegbert Schwaighofer gewählt, der auch im Pfarrgemeinderat vertreten ist.

Martin Klinger ist bereits seit 2007 im PKR vertreten und war die letzten zehn Jahre dessen Obmann. Und auch in dieser Periode wird er sein Wissen und seine Erfahrung einbringen. Vielen Dank für den jahrelangen Einsatz und die gute Arbeit.

Weitere Mitglieder im Pfarrkirchenrat sind Monika Holztrattner, die auch die letzten fünf Jahre bereits dabei war, und Sascha Haberlandner.

Der neue Pfarrkirchenrat freut sich auf die kommenden Herausforderungen.

Siegbert Schwaighofer

Liturgieausschuss der Pfarre Anthering

Der Liturgieausschuss beschäftigt sich mit der Vorbereitung der kirchlichen Feste, Prozessionen, Gottesdienste und aller liturgischen Veranstaltungen. Die Arbeit ergibt sich automatisch durch die Feste im Jahreskreis, Treffen sind ca. alle zwei Monate angesetzt.

Zusätzliche Bereiche sind: Kinder- und Familiengottesdienste. Verantwortlich dafür ist Past.-Ass. Bernadette Gaunersdorfer.

Die Wort-Gottesfeiern werden vorbereitet durch die Wort-Gottesdienstleiter: Irmgard und Hans Baumgartner, Bernhard Schneckenleithner, musikalisch begleitet durch unsere Kantorinnen.

Einteilung der liturgischen Dienste für Kantoren, Lektoren und Kommunionhelfer, Kirchenchor/ Vorbereitung der Kantoren, „Auferstehen“ in der Fastenzeit, „Aufatmen“ im Advent, Maiandachten und Antheringer Andachtsweg (zuständig Monika Holztrattner und Franziska Bartosch).

Mitarbeiter im Liturgieausschuss sind: Pfarrer Erwin Klaushofer, PGR-Obmann Armin Haunstetter, Diakon Herbert Sturm, Ulli Baumann, Sabine Eder, Christine Kipman (Liturgiekreisleitung), Mesner Hans und Heinrich, Nadine Mühlbacher, Dieter Köbrunner, Eva Speil, Christine Traintinger.

Christl Kipman

Was macht man im Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat als Leitungsgremium berät in regelmäßigen Sitzungen, was zu tun ist, legt Ziele und Prioritäten fest, plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und Entwicklung.

Er macht nicht alles selbst, sondern richtet Fachausschüsse ein oder delegiert Aufgaben an Einzelne oder Gruppen. Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen der Pfarrgemeinde, bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen. Durch Weiterbildung stärken die Mitglieder des Pfarrgemeinderates die Kompetenz für ihre Aufgaben.

Ein Interview mit Lisi Hillerzeder:

Wie's früher war…

Du warst ja im allerersten Pfarrgemeinderat?

Ja, es war eigentlich mei Mann gfrogt worn und der hot gesagt er tuat's net. Fragts mei Frau, die hot leichter derweil. So reibungslos geht des.

Wieviel waren damals im Pfarrgemeinderat?

Acht, neun.

Wer war damals Pfarrer?

Der Siebenhofer. Und wir haben's kennt. Er is net so glücklich gwen mit dem Ganzen. Es kinnan soviel Leut mitredn.

Der hat sich also schon umstellen müssen.

Ja, ja. Dass soviel normale, gewöhnliche Leut jetzt do überhaupt was zum sagen haben.

Ja, des woas i no. Früher is der Chor noch über der alten Sakristei gwen. Und wenn der Pfarrer mit'm Rauchfassl um an Altar gangn is, dann hot's do den Rauch aufizogen. Und wir haben alle huasten müssen und haben do nimmer singen kenna. Und wenn dann wer was gsogt hat, dann hot er gsogt: „No, er hot do denn gleichen Weihrauch wia im Dom und wos der Erzbischof hot, des ist richtig". Und wir hobn uns halt docht, ob's do nit no an andern Weihrauch a gab. Und wenn der Weihrauch no so gut schmeckt, du konnst halt nimmer singa.

Jetzt nochmals zum Pfarrgemeinderat. Wer war damals alles dabei?

Der Luginger Franz, der war damals auch Gemeindesekretär. Dann woas i no den Mattheisnbauer, der Schmidbauer in Trainting und der Schober Martin, der war ja Lehrer und a der Petschmann Wilfried, beruflich hot der mit'm Holz zu tun gehabt.

Und das hat der Pfarrer Siebenhofer nit gern gsehn, dass ihm was vorgesagt werd?

Na, na. I woas nimmer um was damals ganga is, wia er dann laut gsogt hot: Der Pfarrer ist nicht der Befehlsempfänger vom Pfarrgemeinderat. Na, des is in Pfarrer sei Sach. Er ist der, der des mocht und der das ko und des glernt hot und a die Verantwortung hot. I hob no amol nochdenkt um wos do ganga is und do is er richtig laut gworn, der Pfarrer. Und des sind dann die Situationen gwen, die dann der Martin Schober in seiner ausgleichenden Art wieder hinbrocht hot, dass der Pfarrer wieder beruhigt gwen is.

Und als Frau ist man dann schon für voll genommen worden?

Jo, jo, schon. Aber ma hot sich als Frau durch des das ma nur a paar gwen san schon überlegt, sog i do was? Zahlt sich des überhaupt aus, wenns't scho woaßt, dass der Pfarrer dagegn is. Es ist damals der Respekt vor einem Geistlichen noch viel sichtbarer gwen.

Mit dem Pfarrer per Du sein, wär ja fast a Sakrileg gwen. Ich tat mir nit des ausanemma, dass i eam mit dem Vornamen anredt. Ich darf Du sagen zu eam, aber nit: Du Karl oder Du Erwin, weil so red i mit meine Kinder. A gwisser Respekt und Abstand gehört aber dahin.

Es waren damals halt der Pfarrer, der Bürgermeister und der Lehrer.

Jo, die haben alles kenna, die haben als gwisst. Die haben all die Macht ghabt. So wie halt damals auch die Lehrer no a Watschen habn austeilen kenna.

Und wie Du damals von Wals nach Anthering geheiratet hast, was war damals in Anthering anders?

Damals war der Pfarrer Plappert. Die Dirndl haben im strengsten Winter nicht mit der Hosen in die Kirch gehn derfn: A Dirndl trogt koa Hosn, a Dirndl trogt an Rock.

Hat er die dann aus der Kirchen naus?

Jo, die hat er dann aus der Kirchn naus. Vor allem beim Kindergottesdienst vor dem Schulunterricht. Und mir, ja heut muss i lachn, wie wir geheirat haben: Also am Samstag a Hochzeit wär eh nit möglich gwenn, a Trauung am Samstag hat er nicht gmacht, weil dann am Sonntag die Leit nit in Kirch gangn wärn. Die Hochzeitn sind immer am Montag gwen. Und do ist damals noch der Brauch gwen, dass wenn die Braut von auswärts is, muss do die Braut am Sonntag beichten und zur Kommunion gehn.

Also, für alle sichtbar. Und do hot mi der Plappert so blamiert. Hob also die Beicht absolviert und bin in den Männerstuhl nei. Bei der Kommunion hot's ja noch das Speisgitter gebn. Leit haben sich am Speisgitter niederkniet und alle andern sind in den Stühlen blieben. Ich bin nausganga, hab aber am Speisgitter koan Platz zum hinknieen mehr gehabt und bin einfach stehn bliebn. Und wie er dann zu mir herkommen is, hot er nit nur deutlich gsagt, sondern laut gschrien: Niederknien! Ich hab die Blicke der Leit gspürt an Buckel dran. I hab mi so gschamt, dass i gmoint hab, i fahr wieder hoam. Das war 1961. Oans muss ma allerdings sog'n: Frühra habn d'Leit wia a Traub'n zum Speisgitter drängt und er hot dös eigführt, dass a weng a Ordnung herrscht.

Mit der Liturgiereform hot sich in der Messe ja einiges geändert. Was haben die Leit dazu gsagt?

Ich kann mi net erinnern, dass sich do deswegen jemand beschwert hät.

A Hochamt in Latein ist dann was festliches gwen. Je nachdem welcher Priester dann zelebriert hot. Mir sind ja ganz früher als Kirchenchor no lateinisch eingschult wordn. Die ganzen Responsorien waren ja früher alles auf lateinisch. Und do is amol so gwen, dass a Aushilfn do gwen is, und der wollts ganz feierlich machen und die Responsorien waren alle auf lateinisch zum antworten gwen und nur die Christl und i habn gwisst wia mir antworten miasn.

Ich hab das mit dem Lateinischen mit meinen Brüdern glernt. Die haben ministriert und die musstn des alles auf lateinisch lernen. Die durften erst ministrieren, wenn sie das Confiteor auf lateinisch hersagen konnten.

Haben's das auch verstanden?

Awo – mei Bruder is no in der Volksschul gwen, wie ers ministrieren angfangt hot. Und domals habens no das Messbuch zsam den Ständer von der Epistel- auf die Evangelienseite tragen müssn. Und do is halt amol passiert, dass er die Stufn nit recht gsehn hat und is mitsamt dem Ständer und dem Messbücherl über d'Stufn obagfalln und der Bua hot si gschamt und die andern habn alle glacht.

Da hat sich dann in den letzten Jahrzehnten schon einiges geändert.

Jo, und dann war do no der Jetzinger als Pfarrprovisor a Zeit lang da. Der hot immer pünktlich fünf Minuten vor Gottesdienstbeginn angfangt, also wir sind dann immer pünktlich zspät kemma. Wenn's koassn hat, der Gottesdienst fängt um acht an, dann is er schon fünf vor achte ausiganga. Frühmess is damals schon um Viertel über sechse und s'Amt um halber neune gwen. Und wer dann no vorher in Stall miassn hot, der hot sie schon ordentlich schicka miassn.

Mei Schwiegermutta wollt a immer in d'Frühmess geh. Und der Pfarrer Jetzinger hot des als Brauch eingführt, dass er nach der Kirch auf die Höf gfahrn is. Einer von den Zechpröpsten hot mit ihm a Rundfahrt gmacht durch die Außenortschaften, so quasi privaten Besuch durch den Herrn Pfarrer. An und für sich koa schlechte Idee. Und dann is er a amol zu uns herkemma. Dann hab i mir dacht iazt sog i was, bin neigierig wia er reagiert. Hab gsagt dass i mi immer so tummeln muass, um in d'Mess z'kemma und dann bin i trotzdem z'spat. „Sei froh, dann is eher aus" hot er drauf gesagt.

Des san halt so Erinnerungen. Aber i mecht trotzdem betonen, dass alle Pfarrer da in Anthering sich wirklich um die Pfarr und die Leit bemüht hab'n und dass sie für d'Leit as Beste im Sinn ghot habn. Des is mir scho ganz wichtig zum sogn.

Interview geführt von Armin Haunstetter

Pilger- und Kulturreise

11.–15. Juli 2022 *in die Wachau*

Anfangs war ich noch etwas skeptisch, da sich nur acht Antheringer angemeldet hatten, doch dann im Bus war ich doch froh dabei zu sein. Viele bekannte Gesichter aus früheren Reisen mit den Pfarrern Erwin Klaushofer, Bernhard Pollhammer und Ambros Ganitzer waren als sogenannte Stammkunden aus den Pfarren Nußdorf, Werfen, Pfarrwerfen, Werfenweng, St. Martin, Eben und Hüttau wieder dabei.

Nach drei Jahren Unterbrechung durch Corona war die Wiedersehensfreude groß.

Von Anthering ging es über Amstetten nach Sonntagberg. Die barocke Basilika zählt zu den markanten Wahrzeichen des Mostviertels. Schon von weitem ist die Basilika hoch am Berg oben zu sehen, nach dem Motto „dem Himmel näher". Die Innenrestaurierung ist noch voll im Gange. Kommt man vom Seiteneingang in die Kirche ergeben sich zwei unterschiedliche Ansichten. Nach der Hl. Messe folgte eine kurze Kirchenführung durch die Basilika. Weiter ging es zum Stift Seitenstetten, dem „Vierkanter Gottes", ebenfalls mit Stiftsführung. Anschließend Fahrt nach Spitz a. d. Donau, ins Hotel „Goldenes Schiff", wo wir für fünf Tage bzw. vier Nächte Quartier bezogen.

Der zweite Tag begann damit, dass der Bus nicht wollte. Erst als ein Engel (ein Gelber vom ÖAMTC) herbeischwebte, der dem Motor gut zuredete und ihm einen kraftvollen Elektroschock versetzte, beendete dieser seinen Streik. Als ob nichts gewesen wäre, brachte uns unser Autobus, etwas verspätet aber sicher zum Stift Göttweig.

Unübersehbar thront das Benediktinerstift Göttweig in 422 m Seehöhe am östlichen Rand des weltberühmten Donautales der Wachau. Seit dem Jahr 2000 Weltkulturerbe ist es heute nicht nur Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt, sondern auch ein spirituelles Zentrum im Herzen Niederösterreichs, getragen von einer Gemeinschaft von 41 Mönchen. Das Kloster – aufgrund seiner großartigen Berglage auch das „österreichische Montecassino" genannt – wurde 1083 als Kloster für eine Kanoniker-Gemeinschaft gegründet, die nach der Augustinus-Regel lebte. 1094 wurde Göttweig den Benediktinern übergeben. Wieder Hl. Messe und Stiftsführung. Nach dem Mittagessen in Krems lernten wir die schönsten Seiten der Stadt im Rahmen einer Stadtführung kennen.

In die Bundeshauptstadt Wien fuhren wir am dritten Tag. Der Bau des Stephansdoms, als Wahrzeichen Wiens, wurde im 12. Jahrhundert begonnen. Heute ist er das bedeutendste gotische Bauwerk Österreichs. Er besitzt vier Türme. Der höchste ist der Südturm mit 136,44 Meter. Die berühmte Glocke, die Pummerin, mit ihrem Gewicht von 21.383 kg ist im Nordturm untergebracht. Nach der Hl. Messe folgte eine schaurige aber launige Führung eines „echten Wieners" durch die Katakomben unterm Dom. Den Tag beschlossen wir in Spitz, in einem Wachauer Heurigen mit einer deftigen Heurigenjause und „einem" Vierterl Veltliner. Für lautstarke Unterhaltung sorgte ein Ziehharmonikaspieler mit rescher Stimme.

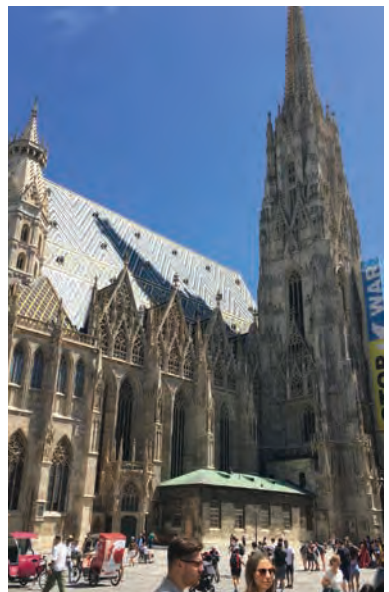
Am vierten Tag ging es per Bus nach Melk. Das Stift Melk ist eines der schönsten und größten einheitlichen Barockensembles Europas. Seine großartige Architektur ist weltweit bekannt und ist UNESCO Welterbe. Seit dem Jahre 1089 leben und wirken in ununterbrochener Tradition Benediktinermönche im Stift. Nach der Führung, bei der mir besonders in Erinnerung blieb, dass hier 1365 Fenster zu putzen sind, folgte die Hl. Messe. Am Nachmittag fuhren wir per Donaudampfer retour. Wie auf dem Bild zu sehen, übernahm Diakon Herbert Sturm als zweiter Kapitän das Ruder und brachte uns sicher nach Dürrnstein.

Die Heimreise am fünften Tag begann mit dem Kauf von Marillen am Straßenrand. Nach Auskunft eines Einheimischen haben wir viel zu viel dafür bezahlt. Ich glaube, dass der Marillenbauer nach unserem Einkauf seinen Stand sofort wieder geschlossen hat.

Auf dem Heimweg besuchten wir dann noch das Augustiner Chorherrnstift St. Florian. Mit seinen imposanten Barockräumen, der Brucknerorgel oder der 150.000 Werke umfassenden Bibliothek beeindruckt das Stift jedes Jahr mehrere tausend Besucher. Die Stiftsführung habe ich geschwänzt, da mich in einem Nebengebäude das oberösterreichische Landesfeuerwehrmuseum gelockt hat. Ich hoffe dieser kleine Seitensprung wird mir verziehen.

Kurz zusammenfassend kann man feststellen und ist auch sicher die Meinung vieler TeilnehmerInnen, dass es sich immer wieder lohnt, mit unseren geistlichen Herren und mit der Firma Leidinger solche Reisen zu unternehmen. Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut.

Heinrich Lebesmühlbacher



Die Haustür zum Pfarrhof erstrahlt in neuem Glanz!

Vielleicht war es manchem schon aufgefallen, wie stark abgewittert und teilweise schadhaft die Eingangstür zum Pfarrhof war. Zwei kundige Hände haben sich nun der Renovierung angenommen und unentgeltlich, in einer mehrtägigen Aktion, sie wieder hergerichtet. Herzlichen Danke den beiden Tischlern Gottfried und Johann Dürnberger!

Was auch einmal erwähnt sein soll: Gottfried Dürnberger hat in den letzten Jahrzehnten als ehemaliger Kunsttischler schon viele Male Tischler- und Renovierungsarbeiten in der Kirche, im Pfarrheim und im Pfarrhof durchgeführt. Sein Einsatz kann nicht hoch genug wertgeschätzt und gelobt werden! Was täten wir ohne ihn?

Aber, auch viele andere Hände stellen das ganze Jahr über ihre Arbeitskraft zur Verfügung: sei es bei der Pfarrgartenpflege, im Pfarrheim, für den Blumenschmuck der Kirche oder ganz allgemein für Reinigungsarbeiten. Herzlichen Dank euch allen! *Bernhard Schneckenleithner*

„Serenaden aus dem Süden“

Ein Konzert der Sonderklasse in der Schlößlkirche in Nußdorf am Haunsberg.

Fünf Solistinnen und Solisten der CAMERATA Salzburg und der Gastgitarrist Cecilio Perera mit seiner Frau haben am 10. Juli 2022 abends die über 130 Besucher ihres Konzertes in der Schlößlkirche in Nußdorf am Haunsberg begeistert.

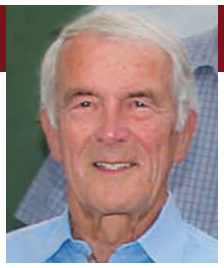
Christian Junger, der Mann am Kontrabass, hat gemeinsam mit seinen CAMERATA-KollegInnen eine Anzahl von Musikstücken von Komponisten aus Südeuropa und Südamerika ausgewählt, die Darbietungen gemeinsam mit dem Gitarresolisten Cecilio Perera waren überragend.

Frau Perera hat mit Tanz und Kastagnettenbegleitungen die perfekte Atmospähre in die Kirche gezaubert. Viele begeisterte persönliche und schriftliche Rückmeldungen zeugen von einem überaus gelungenen Abend und erwarten die Fortsetzung der Schlößlkonzerte in den nächsten Jahren.

Das Team des Katholischen Bildungswerkes Anthering wird sich bemühen auch im Jahr 2023 wieder einen Musikabend der Sonderklasse anzubieten. *Wilfried Haertl*

Katharina Lebesmühlbacher, 90 Jahre.

Theresia Kühleitner, 90 Jahre.



Horst Gschwandtner, 80 Jahre.

Diamantene Hochzeit feierten Anna und Hermann Kobler.

Wolfgang Zettl, 80 Jahre.

Antheringer Pfarre im Internet:
www.pfarre-anthering.at

Auf den Webseiten finden Sie aktuelle Informationen zum Pfarrgeschehen, Gottesdienstordnung, Pfarrbriefe, Ministrantenpläne . . .

Kontakt: Tel. **0 62 23/22 65-10** oder per Mail:
pfarre.anthering@pfarre.kirchen.net

Karl Zauner, 80 Jahre.

Katholisches Bildungswerk Anthering

Dienstag, 20. September 2022
19:00 Uhr, Pfarrheim Anthering

„Selbstheilungskräfte“

Vortrag mit Diskussion: Dr. Astrid Takacs-Tolnai, Petra Gürtner

In dieser Veranstaltung geht es um die Frage: Kann persönliche Einstellung den Ausgang einer Operation beeinflussen? Bei unerlässlichen Operationen geht es nicht nur um chirurgisches Können, sondern ganz wesentlich um die persönliche Erwartungshaltung der PatientInnen. Anhand wissenschaftlicher Studien lassen sich die Wirkung von „Placebo“ und „Nocebo“ auch in der Chirurgie darstellen.

Zwei gleichrangige Faktoren führen dabei zum Erfolg: einerseits die Fürsorge der Chirurgin/des Chirurgen, andererseits die Geisteshaltung der Patientinnen.

Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel und Verlautbarungen in der Kirche sowie auf der Pfarrhomepage ***www.pfarre-anthering.at*** *DI Wilfried Haertl*

Wir gratulieren

Oktober 2022

75 Jahre: Rosina Stadler, Gottfried Kardeis, Eva Mayer, Wolfgang Ebner.
80 Jahre: Maria Pagitsch.
85 Jahre: Herta Schörghofer.
90 Jahre: Maria Sperl.
92 Jahre: Engelbert Gschaider.

November 2022

80 Jahre: Annelie Gasperschitz.
85 Jahre: Josef Dicker.
92 Jahre: Elisabeth Huber.
95 Jahre: Gottfried Traintinger.

In der Taufe Gott anvertraut

▶ **Juli**: ***Isabella*** vom Georg und der Lisa Gärtner, geb. Bauernfeind ● ***Laura Anna Marie*** von der Daniela Kaindl und des Gerhard Pichler.

▶ **August:** ***Nina*** von der Lisa Gschaider und des Franz Frauenschuh ● ***Maria Franziska*** vom Michael und der Julia Jans, geb. Haberl ● ***Hanna*** vom Stefan und der Anna Lindner, geb. Macherhammer.

▶ **September:** ***Oliver*** von der Bettina Kirchner und des Marco Grasmann ● ***Helena*** vom Christoph und der Raphaela Hafner.

Taufen auswärts: ***Vincent Richard*** vom Franz und der Carina Gschaider.

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Juni: Christian und Evelyn ***Größlhuber***.
Juli: Matthias und Sabrina ***Wörgötter***.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

▶ **Juni:** ***Elfriede Neuhauser,*** 78 Jahre.
▶ **Juli:** ***Laurenz Schwöllinger,*** 21 Jahre.
▶ **August:** ***Otto Macherhammer,*** 68 Jahre.

ANTHERING
Das Naturdorf bei Salzburg

SonnenMoor®
MOOR- UND KRÄUTERPRODUKTE

1. Antheringer Herbstmarkt

am Freitag, 23. September
von 8.30 bis 17 Uhr
bei SonnenMoor in Anthering

- mit Kunsthandwerk regionaler Aussteller
- Führungen durch die Moor- und Kräutererlebniswelt
- kleine Verköstigungen
- und tollem Gewinnspiel

EINTRITT FREI!

Mehr Infos unter: www.anthering-info.at und www.sonnenmoor.at

SonnenMoor Erlebniswelt und Krämerei, Landstraße 14, 5102 Anthering